

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagschrift
Tageblatt Rieser
Hermann Nr. 20.
Postfach Nr. 22.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto
Tresden 1530.
Einzahlung:
Rieser Nr. 22.

Nr. 53.

Freitag, 3. März 1933, abends.

86. Jahr.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Rundschreib-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; getraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Befehlswort: Rieser. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Verlegerungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorforderung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Rieser.

Mit Hindenburg für das deutsche Vaterland! Staatliche Hilfspolizei in Sachsen.

Hitler im Sportpalast

Die große Hitler-Rundgebung im Berliner Sportpalast am Donnerstag warf schon am frühen Nachmittag ihre Schatten voraus. Bereits um 4 Uhr herrschte in der Potsdamer Straße ein außerordentliches Menschengewühl, um 5 Uhr war der Sportpalast bis auf den letzten Platz gefüllt und um 5.30 Uhr mußte er polizeilich gesperrt werden. Zum erstenmal sah man auch eine Reihe von SA-Beuten mit der Binde der Hilfspolizei.

Als der Reichsführer, umgeben von der SS, erschien, wurde er überschüttet von einem Beifall, der sein Ende nehmen wollte. Nach einer kurzen Ansprache Dr. Goebbels nahm dann Reichsführer Hitler das Wort, um über die Weltgefahr des Kommunismus zu sprechen.

Der Kanzler betonte einleitend, daß zwei Gründe ihn berechtigten, heute als Ankläger aufzutreten gegen die Parteien und Männer, die die letzten 14 Jahre hindurch regiert hätten. Einmal sei es der Sinn der von jenen Parteien dem Volk diktierten Verfassung, daß die Regierung dem Volk Rechenschaft ablegen müßten, andererseits habe das Volk ein Recht, die Männer zur Verantwortung zu ziehen, die ihm jahrelang versprochen hätten, das deutsche Volk besseren Zeiten entgegenzuführen und aufzuräumen mit den bestehenden Übelständen.

Es ist außerordentlich worden, fuhr Hitler fort, das ist richtig; es ist nämlich außerordentlich worden mit dem Eigentum, mit den Ersparnissen des Volkes und mit den Arbeitsplätzen. Die Arbeitslosigkeit, die sie als Ursache der Not bezeichnen, ist erst durch diese Männer und Parteien geschaffen worden. Keinem einzigen Stand haben sie geholfen, nicht einmal der Arbeiterklasse, durch die sie emporgestiegen wurden.

Trauriger und jämmerlicher und minderwertiger ist noch kein System und kein Regiment von seinem Platz gegangen als die Vertreter des heutigen Systems gegangen sind. Da gab es einen Sozialdemokraten, vor dem sich auch das Bürgerturn geneigt hatte, weil es ihn höher einschätzte als die anderen. Zu dem sagte unser Minister Goering, auch er mußte seinen Posten verlassen. Er fand sich damit ab, hat aber Goering: „Lassen Sie mich wenigstens bis zum Oktober im Amt, denn dann erreiche ich meine Altersgrenze für die Pension.“

Wir sind Kavaliere und wollen den Namen nicht nennen, aber wenn die Sozialdemokraten meine Angaben bezweifeln sollten, dann werde ich diesen Namen nennen. Goering sagte dem Mann, im Amt könne er nicht bleiben, aber um ihm die Erreichung der Altersgrenze zu ermöglichen, werde er ihn bis zum Oktober beurlauben (Heilerteil). Der Mann kam dann noch einmal zurück und sagte: „Ich habe dann noch eine Bitte, könnte mir nicht der Umzug erspart werden?“ (Erneute Heilerteil.) So sehen die Vertreter der Demokratie aus!

Gegen den marxistischen Wahnsinn, mit dem unser Volk vernichtet werden soll, nehmen wir den Kampf auf, und wir werden ihn durchführen mit rücksichtsloser Entschlossenheit (Beifall).

Ich habe den Kampf vor 14 Jahren aufgenommen, nicht um das Kapital zu schützen, sondern aus Liebe zum Volk, weil ich ein Kind des Volkes bin. (Stürmischer Beifall.)

Wenn der Marxismus wirklich den Massen Hilfe brächte, dann würde ich es in Kauf nehmen, wenn einige Wenige dabei geschädigt würden. Tatsächlich aber werden durch den Marxismus nur einige Zehntausende gewissenlose Subjekte bereichert. Aber die Massen des Millionenvolkes werden durch ihn zum Elend und zur Not verurteilt.

Heute steht dem Marxismus gegenüber eine Organisation des Angriffs, des Fanatismus, der Disziplin, zugleich aber auch des Mutes bis zum äußersten. Wie wir unsere Bewegung aus kleinen Anfängen aufgerichtet haben, so wird es uns in schwerer Arbeit auch gelingen, das deutsche Volk wieder aufzurichten.

Ich bitte Sie, mitzuhelfen am Aufbau der deutschen Volksgemeinschaft. Ich glaube, es gibt kein höheres Symbol für diesen Aufbauwille, als daß wir, nachdem mit der Brandfackel das Reichstagsgebäude in Asche gelegt wurde, nun hinausziehen in die Stadt, von der Preußens Größe sang; daß wir hinausziehen in die Stadt Potsdam und dort vor den Fahnen des großen unterirdischen Königs in der Garnisonkirche das neue Werk des deutschen Aufbaues beginnen.

Stürmischer Beifall folgte der Reichsführerrede. Mit dem Gesang des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes fand die Rundgebung ihren Abschluß.

Reichsminister Goering

sprach in einer zweiten Massenversammlung in einer der riesigen Ausstellungshallen am Kaiserdomm über seinen Kampf gegen den Bolschewismus.

Heute, erklärte Goering, liegt dem nationalen Kabinett die Aufgabe ob, aus einem zerbrochenen, geistig und materiell zerfallenen Volk wieder ein starkes Volk zu machen und ein starkes Reich zu schmieden. Wenn wir heute auf die Laten derjenigen Sozialdemokratie zurückblicken, die einst das Paradies versprach, so erkennen wir, daß sie von einem Verrat in den anderen getaumelt ist. Dabei dürfen wir nicht vergessen, daß, wo der Rote das deutsche Volk betrogen hat, der Schwarze nicht weit davon abstand.

Meine Hauptaufgabe wird es sein, daß die Pest des Kommunismus ausgerottet wird. Es war ein Fingerzeig des Schicksals, daß gleich einer leuchtenden Fackel das Haus des deutschen Volkes von jenen Verbrechern angezündet wurde, die dadurch symbolisch zum Ausdruck bringen wollten, daß sie bereit sind, das deutsche Reich selbst anzuzünden. Dies Ereignis hat dem letzten Speicher klargemacht, wo wir stehen, und wenn die bürgerlichen Zeitungen immer davon sprechen, man müsse den Kommunismus abbrechen, so stelle ich erneut fest: Ich führe heute keinen Abwehrkampf, ich gehe auf der ganzen Linie zum entscheidenden Angriff über! Die Kommunisten müssen sich daran gewöhnen, daß es jetzt keinen Minister Severing gibt, der sie politische Kinder nannte, sondern daß ein Mann an seiner Stelle steht, der sie für die größten Verbrecher erklärt hat. Das haben die Kommunisten nicht erwartet, daß 48 Stunden später schon 2000 ihrer Oberganer hinter Schloß und Riegel liegen! Ich brauchte nicht den Brand im Reichstag, um gegen den Kommunismus vorzugehen.

Ein Teil der Kommunisten ist ins Ausland geflohen, um von dort die Wählerarbeit fortzusetzen. So lange wir leben, kommen sie nicht nach Deutschland zurück! Wenn das Ausland meint, daß wir zu scharf vorgehen, dann möchte ich diesen Vandalen nur wünschen, daß sie in Massen unsere Kommunisten aufnehmen, damit sie diese Brut im eigenen Haus haben.

Die Einheit des Reiches, so betonte Goering zum Schluß, würde eine leere Form bleiben, wenn ihr der wertvolle Inhalt, die Einheit des Volkes, fehle; sie herzustellen, indem wir rücksichtslos Zerstörer und Verführer ausrotten und den deutschen Arbeiter herausreißen aus diesem internationalen Sumpf, ist unsere wichtigste Aufgabe.

Der 5. März muß ein taglicher Volkstags sein, ob Deutschland weiter durch Bankrottsteuer regiert werden oder den dornenvollen Weg seiner Befreiung gehen wird. Gott gebe uns Kraft, Du, Volk, gib uns das Vertrauen!

Die Rede des Ministers wurde von der Versammlung mit stürmischem minutenlangem Beifall und Heilrufen aufgenommen, worauf die Versammlung das Horst-Wessel-Lied sang.

Vöpen-Rede in Frankfurt-Main.

* Frankfurt a. M. In einer Kundgebung der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot am Donnerstag, in der Redner der deutschnationalen Volkspartei und des Stahlhelms sprachen, wurde eine für diese Versammlung bestimmte Rede des Reichsführers von Vöpen aus München telefonisch durch Vöpenüberbringer übertragen. Vöpen führte unter anderem aus: „Es kommt darauf an, eine mächtigste breite Volksfront hinter die Regierung zu stellen. Die Zeit, da es um parteipolitische Kombinationen gegangen ist, ist vorbei. Darum wendet sich die Regierung an das ganze deutsche Volk. Es geht heute darum, ob das Reich aus der Staatskrise erlöst werden soll. Alle brennenden Fragen können nur angeht werden, wenn das Staatschiff von einem Willen an längere Zeit gesteuert wird. Unser Ziel ist die deutsche Freiheit und die Wiedereinklangung des deutschen Volkes in die Weltgeltung und Weltpolitik.“

Aus unserer Arbeit muß ein Staat aus deutschem Glauben wachsen, oder wir haben unsere Rolle als weltanschauliches Volk ausgespielt. Ohne den deutschen Arbeiter kann der deutsche Staat nicht aufgebaut werden. Die nationale Bewegung wird nicht in den Fehler verfallen, daß sie die Politik nur für einen Teil des Volkes macht. Der Staat wird von dem Willen derjenigen repräsentiert, die sich in die Verantwortung für Volk und Weichheit tragen. Jetzt ist die Zeit zum Handeln gekommen. Ich fühle mich als Ehrenhändler aller konservativen und bürgerlichen Kräfte, die berufen sind, die Lebensformen unseres Staates zu erneuern. Konservativ sein heißt nicht an Überlebendem festhalten. Heute gibt es keine andere Reaktion in Deutschland als diejenige, die sich an den Tatbestand von Weimar hält. Heute wehrt sich das Volk dagegen, daß der Geist der Selbstauflösung

und der Demut vor dem Sieger verwirrt werden soll. Es ist ja gerade die geschichtliche Schuld der deutschen Völker gewesen, daß sie das deutsche Volk in dem Zustande seiner größten politischen Schwäche erhalten hat. Wir sind freigegeben durch Opfer, wie sie die Welt noch nie gesehen. Ich als Ehrenhändler der Heilung der nationalen Erhebung habe die Pflicht, zu sagen, daß alle, die glauben, daß der am 30. Jan. geschlossene Bund nach dem 5. März auseinanderfallen werde, auf das granamte enttäuscht werden. Dieser Bund wird weit über den 5. März hinausreichen, weil er eine große und unendlich wichtige, nicht nur deutsche, sondern auch weltgeschichtliche Mission übernommen hat. Werben Sie für die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot. Mit Hindenburg für das neue deutsche Vaterland!

Staatliche Hilfspolizei in Sachsen 1500 Mann werden eingestellt

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Die Sächsische Regierung hat die Aufstellung einer staatlichen Hilfspolizei verfügt, die bei besonderen Notständen zur Entlastung der ordentlichen Polizeikräfte dienen soll, und hat die kommunalen Polizeibehörden ermächtigt, in gleicher Weise zu verfahren.

Die Hilfspolizei wird grundsätzlich nur unter Führung der ordentlichen Polizei tätig werden und in erster Linie gewisse einfachere Aufgaben, wie den Schutz öffentlicher Gebäude, der Polizeunterkünfte und lebenswichtiger Betriebe, zu übernehmen haben. Zunächst werden bei den staatlichen Polizeibehörden in Stärke von insgesamt 1500 Mann eingestellt.

Als Hilfspolizisten dürfen nur persönlich einwandfreie, zuverlässige und nationalgesinnte Deutsche eingestellt werden, die 21 bis 45 Jahre alt und ortsanfänglich sind und die eine Ausbildung mit der Schußwaffe nachweisen. Die Hilfspolizei wird aus staatlichen Beständen mit Schirmmützen, Rockstulpen ohne Dienstgradabzeichen und mit Mänteln ausgestattet und, wenn nötig, bewaffnet. Sie wird durch eine weißgrüne, mit der Aufschrift „Staatliche Hilfspolizei“ und dem Dienststempel der betreffenden staatlichen Polizeibehörde versehenen Armbinde besonders kenntlich gemacht.

Der Hilfspolizeidienst ist ein ehrenamtlicher, jedoch wird für Dienstleistungen über 6 Stunden eine tägliche Aufwandsentschädigung von 3 RM gezahlt.

Die Hilfsmaßnahmen.

In Ausführung der Beschlüsse des Reichskabinetts über Einleitung von Hilfsmaßnahmen auf dem Lebensmittelgebiet zugunsten von Notlandsbezirken sind die beteiligten Reichsressorts dahin übereingekommen, daß rund 40 000 Zentner Butter und 700 000 Zentner Roggen unentgeltlich vom Reichsernährungsministerium der notleidenden Bevölkerung dieser Notlandsbezirke alsbald geliefert werden. Arbeitslose und sonstige Hilfsbedürftige sind es, denen die neue Aktion zugutekommen wird. Daneben sollen auch die Bauern in den besonders notleidenden Waldgebirgs-gemeinden, in denen Brotgetreide nicht angebaut wird, Mehl aus Roggen erhalten.

Die Hilfsmaßnahmen werden in Verbindung mit Spenden und Gemeinden durchgeführt werden. In diese liefert das Reich unentgeltlich die genannten Lebensmittel. Der einzelne Unterhändler würde also lediglich die entstehenden Unkosten (z. B. Packlohn und Nachlohn) zu tragen haben, wobei zu hoffen ist, daß durch Entgegenkommen der Länder, Gemeinden und der freiwilligen Wohltätigkeitsvereine für die Verdrängungen weitere Vereinfachungen erzielt werden können. Die Verhandlungen mit den beteiligten Stellen sind eingeleitet worden.

Stahlhelmborbeimarsch vor Hindenburg.

II Berlin. Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, veranstaltet am Sonntag nachmittag zu Ehren seines Ehrenmitgliedes, des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg, einen großen Borbeimarsch an seiner Wohnung. Über 20 000 Mitglieder des Stahlhelms und seiner Untergruppen sammeln sich im Dietrichen und marschieren von 16 Uhr ab unter Führung des zweiten Bundesführers Oberstleutnant Dählerberg durch das Brandenburger Tor, über den Pariser Platz, Unter den Eichen, durch die Wilhelmstraße an der Wohnung des Reichspräsidenten vorbei. Vom Wilhelmplatz aus werden die einzelnen Untergruppen geschoben nach ihren Sammelplätzen zurückmarschieren. Der erste Bundesführer, Reichsarbeitsminister Zeldie, wird dem Borbeimarsch beiwohnen.